

handlung Carl Heymann's Verlag in Berlin soeben erschienen. Das Buch wird den Reichs- und Staatsbehörden bei direkter Bestellung, sowie den Wiederverkäufern zum Preise von 1 M 25 J für das Exemplar geliefert. Im Buchhandel ist dasselbe zum Preise von 1 M 50 J für das Exemplar zu beziehen.

#### Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Naturae novitates. Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder a. d. Gebiete der Naturgeschichte u. d. exakten Wissenschaften. Hrsg. von R. Friedländer & Sohn in Berlin. 1898.) No. 15 (August). 8°. S. 397—420. Nr. 5791—6181.

Juristisches Litteraturblatt. Nr. 97. Bd. X, Nr. 7. (18. August 1898.) 4°. S. 155—174. Berlin, Carl Heymanns Verlag.

Bulletin Photoglob. III. Jahrgang. Nr. 8. (1. August 1898.) 4°. S. 63—70. Zürich, Photoglob Co. (Generalvertreter: Carl Gütlich in Leipzig.)

Leipziger Buchbinderei-Aktien-Gesellschaft vorm. Gustav Frißsche in Leipzig. — In der am 22. d. M. im Bankgebäude der Leipziger Bank abgehaltenen dritten ordentlichen General-Versammlung, in der zehn Aktionäre mit 839 Aktien = 839 000 M Kapital vertreten waren, wurde der Geschäftsbericht und Rechnungsabluß für das Geschäftsjahr 1897/98 einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es gelangen deshalb auf das Eine Million Mark betragende Aktienkapital zehn Prozent Dividende zur Verteilung, die sofort bei der Leipziger Bank zahlbar sind. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden neu hinzugewählt: Herr Buchhändler Otto Dürr, Herr Felix Schaeffer und Herr Generalkonsul Wilhelm Woelker. Es wurde ferner der Antrag des Aufsichtsrates und der Direktion auf Erhöhung des Grundkapitals um 250 000 M einstimmig genehmigt. Die neuen Aktien sollen zum Kurse von 125 Prozent ausgegeben und den alten Aktionären derart angeboten werden, daß auf vier alte Aktien à 1000 M eine junge Aktie à 1000 M zum Kurse von 125 Prozent + 4 Prozent Stückzinsen vom 1. Juni 1898 ab in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober dieses Jahres bei der Leipziger Bank bezogen werden kann. Der Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 250 000 M macht sich notwendig, weil die Gesellschaft infolge des seit über Jahresfrist wesentlich gesteigerten Geschäftsbetriebes zu einer Vergrößerung ihres Etablissements verschreiten und einen Neubau, der aus einem sechsstöckigen Gebäude mit circa 30 Meter Front besteht und der sich an das vorhandene Fabrikgebäude unmittelbar anschließt, auf dem bereits in ihrem Besitz befindlichen Bauplatz an der Breitkopfsstraße errichten mußte, weil ferner zur erhöhten Sicherheit des Betriebes ein neues Maschinenhaus erbaut und eine komplette Kraftstation für Elektrizität mit einer 50pferdigen Wolfischen Lokomobile mit extra großem Kessel und einer Dynamomaschine errichtet worden ist, so daß die Gesellschaft vor etwaigen, durch eventuelle Betriebsstörungen an der bereits vorhandenen Maschinenanlage verursachten Verlusten nunmehr gewahrt bleibt. Diese Neubauten erforderten einschließlich der nötig gewesenem Neuanschaffungen von Arbeitsmaschinen zusammen einen Mehraufwand von circa 220 000 M. Die Gesellschaft hat endlich beschloffen, im Interesse ihrer umfangreichen Berliner Verbindungen ein Zweiggeschäft in Berlin zu errichten; dieses ist Anfang dieses Monats eröffnet worden. Auch dieses Unternehmen erfordert weitere Betriebsmittel. Die Direktion teilte schließlich mit, daß der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahr sich außerordentlich gut gestaltet, so daß die Aktionäre auch für das neue Jahr ein den früheren Jahren nicht nachstehendes günstiges Ergebnis erwarten dürften. (Bzgl. Tgbl.)

Eine Tolstoj-Feier. — Am 9. September (28. August alten Stils) tritt Graf Leo N. Tolstoj in sein siebenzigstes Lebensjahr. Zur Feier dieses Tages wird, wie der Allgemeinen Zeitung aus Berlin geschrieben wird, in Berlin ein literarisches Fest vorbereitet, wozu mehrere große Vereinigungen zusammengetreten sind. Beabsichtigt wird in einem der größten Säle Berlins eine allgemeine, jedermann zugängliche Festfeier, bestehend aus einer Festrede, dem Vortrag ausgewählter Stücke aus den Werken Tolstoj's und die szenische Aufführung des fünften Aktes aus seinem Drama „Die Macht der Finsternis“. An dem darauf folgenden Sonntag, 11. September, soll eine Matinee stattfinden, wo Tolstoj's Lustspiel „Die Früchte der Bildung“ aufgeführt wird.

„Insel“, Verein jüngerer Buchhändler in Tübingen. — Zwei unvergeßliche Tage waren es, die die Insel bei der Feier ihres fünfundsanzwanzigsten Stiftungsfestes am 6. und 7. August verleben durfte. Bühnen Mutes hatte die kleine Schar alle ihre Freunde eingeladen und dann zu ihrer freudigen Ueberraschung

am Festtage die Gäste in der zehnfachen Anzahl der Mitglieder um sich versammelt gesehen. Trotzdem wissen wir, daß alle unsere Freunde hochbefriedigt an das Fest zurückdenken.

Gleich zu Beginn verlief die „gefellige Unterhaltung“ am Samstag Abend in glänzender Weise. Aus dem vielen Gebotenen soll nur kurz erwähnt sein: Das Festspiel „Inselgeschichten“, ferner als Glanznummer des Abends „Kunigonde von Wolfenbüttel“, aufgeführt vom Operettenensemble des Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Vereins (der „Ul“ war ca. zwanzig Personen stark — Damen und Herren — zum Feste herbeigezogen), „die Zillertaler“, ein einfacher, aber wirkungsvoller Scherz, ausgeführt vom „Inselquartett“ und die Gesangsoli von Fräulein Schneckenburger und Freund Woche. Gemeinsame Gesänge (aus dem „Viederbuch für das 25. Stiftungsfest der Insel“ Geschenk des Herrn Phil. Reclam jun.) und allerhand Reden brachten willkommene Abwechslung. Benzinger toastete auf die Gäste, die „alten“ Mitglieder Geuter-Darmstadt und Hofmeister-Stuttgart trauten alte Inselerinnerungen hervor, von den Tübinger Prinzipalen redete Herr F. Piezker und als Vertreter der Tübinger Bürgerschaft die Herren Dornung und Bauer.

Der Sonntag Morgen brachte noch eine Reihe Gäste, vor allem zehn Mitglieder der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen aus Stuttgart. Eine Festsitzung im Inselhaus, für „alte“ und „junge“ Inselaner, ein Rundgang durch die Stadt, für die Gäste gemeinsame Besichtigung des Schloßkellers und des festlich beleuchteten großen Fasses, sowie des im schönsten Festschmuck prangenden „Inselhauses“, füllten die Vormittagsstunden angenehm aus.

Röstlich mundete hierauf ein Frühsoppen auf der „Sennhütte“, einem reizend gelegenen Aussichtspunkte auf dem Desterberg. Ein lustiges Lied „So semmer Leut“, das in langen Rollen verteilt und dann abgesungen wurde, sowie die Ausgabe eines zierlichen Festzeichens fanden allgemeinen Beifall.

Das Festessen vereinigte circa 70 Personen. Ehrenmitglied Hermes gab in seiner Festrede einen kurzen Ueberblick über die letzten 25 Jahre und zeigte, wie die Insel ihre Aufgabe — Pflege edler Geselligkeit und treuer Freundschaft und Mitarbeit an allen Fragen unseres Standes — mit manch schönem Erfolg zu erfüllen bestrebt war. Märker-Stuttgart schilderte in warmen Worten das Band herzlicher Freundschaft, das „Ul“ und „Insel“ verbindet, und überreichte als Festgabe seines Vereins einen prachtvollen silbernen Pokal. Ferner redeten die Herren Nehls vom Buchhandlungsgehilfen-Verein Karlsruhe, Wendt von der „Vereinigung“ Stuttgart, Hermann-Stuttgart, Morasch-Tübingen. Unser „Alter“ Hambrecht (Vereinsfortiment Ulten) richtete einen warmen Appell an die „Jungen“, der Insel stets die rechte Treue zu bewahren. Vorsitzender Woche sprach den Dank der Insel aus für die Beteiligung der Tübinger Herren Prinzipale, worauf Herr Karl Koehler mit einigen Worten erwiderte. Allgemeine Freude bereitete die Ueberreichung mehrerer Festgaben und die Bekanntmachung der in großer Menge eingelassenen Glückwünsche, wie auch die schon früher erfolgte Verteilung einer Festchrift (enthaltend u. a. eine Geschichte der Insel von H. Hermes), bei deren Herstellung uns die Herren Greiner & Pfeiffer und Heinrich Koch, Stuttgart, in hervorragender Weise unterstützt haben.

Nach 4 Uhr entführte ein Extrazug die Festgesellschaft (100 Damen und Herren) nach Station Niedernau. Von hier ging es im schönen Schwarzwaldthale aufwärts durch die romantische Wolfsschlucht zur Römerquelle, wo ein ungeschlachter meergrüner Quellgeist durch sein Erscheinen die Wanderer überraschte. „Nidelmann“ wars, der, aus seiner Ruhe aufgeschreckt, mit scharfem Spotte preisgab, was ihm sein Schatz, „die Wassernige von der Ammer“, Gutes und Schlechtes zugetragen hatte über die Inselaner-schar. So grob der alte Knabe gegen die Mannen war, so zärtlich wurde er beim Anblick der blühenden Schar der Inselanerinnen, denen er zum Schluß als Andenken ein kleines Album mit Tübinger Ansichten überreichte (Siliput-Album, Berl. v. Ph. Sinner). In heiterer Stimmung ging es zurück zum Badhotel, wo bei fröhlichem Tanz die kurze Zeit nur zu rasch verflog. Ein schöner Rückmarsch zur Station beiampionschein und Viedersang, eine lustige Bahnfahrt, auf dem Bahnhof ein herzlicher Abschied von den Stuttgarter Gästen und ein letztes Beisammensein im Müllereigarten beschloffen den inhaltsreichen Tag.

Dank der Zuverlässigkeit unserer Herren Chefs konnte ein Teil von uns Mitgliedern am Montag mit unseren noch anwesenden Gästen — darunter die lieben „Alten“ Geuter und Hambrecht — hinauswandern zum schöngelegenen Bebenhausen, wo im engeren Kreise die letzten Mänge des Festes verhalten. Diejenigen jungen Kollegen, die sich für unser Fest weiter interessieren, verweisen wir auf unseren eingehenden Bericht in der Buchhändlerwarte Nr. 47 und 48.

Mit Genugthuung blickt die Insel auf das gelungene Fest zurück, besonders auch erfreut durch die vielen Beweise herzlicher Freundschaft und Zuneigung von den verschiedensten Seiten. Sehen